



M. VON BROCKEN
TINTENFASS IN BRONZE

Die Wohnungsausstellung
von Keller & Reiner in Berlin

Die Frage, welche Aufgaben der Kaufmann in der neuen Bewegung zu erfüllen habe, ist praktisch längst gelöst worden. Die neue Kunst ist von Anfang an sehr auf den kommerziellen Unternehmungsgeist angewiesen gewesen und sie verdankt ihre schnelle Popularisierung zum grossen Teil den Bestrebungen kühner Kunsthändler. Man soll gewiss nicht den Standpunkt verläschen, den Ruskin dem Kaufmann anweist, aber man darf auch durch den Einwurf, dass jedes Geschäft des Gewinnes halber gemacht wird, nicht die den ersten Pionieren gebührende Anerkennung unterdrücken. Mancher Kaufmann hat zu einer Zeit, als noch alles unsicher war, sein Kapital riskiert und wenn sich nun die Konjunktur als vorteilhaft herausgestellt hat, wenn der Gewinn dem Wagnis entspricht, so ist doch auch der Künstler durch Unternehmungen im grossen Stil in eine so günstige wirtschaftliche Lage gekommen, wie er sie früher, in der Zeit der historischen Stilmachungen nicht gekannt hat. In den meisten Fällen ist es der Kaufmann gewesen, der es dem Künstler ermöglicht hat, künstlerische Gedanken praktisch ausführen zu können. Das Bedürfnis der angewandten Künste nach wirksamer kommerzieller Vertretung ist so stark, dass sich in Städten, wo unternehmungslustige Privatfirmen nicht zu finden waren, Gesellschaften gebildet haben, die Kunst und Gewerbe zu einer lebendigen Begegnung ver-

holten haben, wie z. B. in München die „Ver-einigten Werkstätten“, in Dresden u. s. w. Früher haben die Unternehmer ganz auf Seiten des Publikums gestanden. Dieses dik-tierte seinen Geschmack als Gesetz und der kunstgewerbliche Zeichner hatte sich dem recht und schlecht anzupassen. Der Kauf-mann musste daher mit allen Traditionen brechen, als er sich entschloss, dem Künstler das Führerrecht einzuräumen und das Publi-kum für individuelle Schöpfungen zu inter-essieren. Naturgemäss ist dieses Prinzip im Anfang am reinsten und schönsten zum Aus-druck gekommen; jetzt, nach ein paar Jahren eines Kampfes macht sich schon hier und da eine bedenkliche Neigung zum Kompromiss bemerkbar. Nachdem der Erfolg so über alle Erwartung schnell gekommen ist, soll er nun kaufmännisch ausgenützt werden und dar-über wird nur zu leicht vergessen, dass das moderne Prinzip an sich noch nicht lobens-wert und „ideal“ ist, sondern dass dieses nur das andauernde Bemühen sein kann, das Fünkchen Selbstlosigkeit, die Liebe zur Sache, die in den ersten Tagen der noch zweifel-haften Unternehmungen die moralische Stütze gaben, nicht erlöschen zu lassen und in den Anforderungen an künstlerischen Wert nicht nachzulassen. Wir sind der festen Meinung, dass Gründlichkeit und Selbstdisziplin in diesem Sinne, so wie überall, auch im Kunst-handel den andauernden Erfolg gewährleisten

Vor allem ist stets eines zu berücksichtigen: wo bleibt das Handwerk. Der Künstler ist nur die Hälfte, es verlangt der neuartige Entwurf auch einen intelligenten, sorgsam zu erziehenden Handwerker. In diesem Punkte sind viele Unternehmer noch zu sorglos; hier ist freilich auch die grösste Schwierigkeit, denn es spricht der Kostenpunkt sehr wesentlich mit. Der Kaufmann muss notwendig zum Fabrikanten werden, wenn er dem Künstler erschöpfende Gelegenheit geben will, die Aus-führung der Entwürfe zu überwachen und den Gehilfen richtig anleiten zu können. Aber:

noblesse oblige! Die Kunsthändler werden am Ende finden, dass diese Konsequenz ge-zogen werden muss und denselben Wagemut, mit dem sie die künstlerische Erneuerung vertreten haben, werden sie auch der hand-werklichen Widmen müssen. Das wird ge-schehen, sobald das Publikum sich mit dem Neuen noch mehr befreundet hat, sobald der Kaufmann festeren Boden unter sich spürt. Die Anfänge dazu sieht man schon in der Produktionsweise der Firma, von der hier die Rede sein soll. KELLER & REINER gehören zu denen, die zu-



MUSIKZIMMER • ENTWORFEN VON OTTO ECKMANN, BERLIN • • • • •



MUSIKZIMMER • ENTWORFEN VON OTTO ECKMANN, BERLIN • • • • •

erst die neue Bewegung geglaubt und sich in ihren Dienst gestellt haben. Sie haben in der ersten Zeit alle die Schritte gethan, die keinen unmittelbaren Erfolg bringen, die aber nötig sind, um das Publikum mit Absichten über wird nur zu leicht vergessen, dass das moderne Prinzip an sich noch nicht lobens-wert und „ideal“ ist, sondern dass dieses nur das andauernde Bemühen sein kann, das Fünkchen Selbstlosigkeit, die Liebe zur Sache, die in den ersten Tagen der noch zweifel-haften Unternehmungen die moralische Stütze gaben, nicht erlöschen zu lassen und in den Anforderungen an künstlerischen Wert nicht nachzulassen. Wir sind der festen Meinung, dass Gründlichkeit und Selbstdisziplin in diesem Sinne, so wie überall, auch im Kunst-handel den andauernden Erfolg gewährleisten



MUSIKZIMMER • ENTWORFEN VON OTTO ECKMANN, BERLIN • • • • •

erst die neue Bewegung geglaubt und sich in ihren Dienst gestellt haben. Sie haben in der ersten Zeit alle die Schritte gethan, die keinen unmittelbaren Erfolg bringen, die aber nötig sind, um das Publikum mit Absichten über wird nur zu leicht vergessen, dass das moderne Prinzip an sich noch nicht lobens-wert und „ideal“ ist, sondern dass dieses nur das andauernde Bemühen sein kann, das Fünkchen Selbstlosigkeit, die Liebe zur Sache, die in den ersten Tagen der noch zweifel-haften Unternehmungen die moralische Stütze gaben, nicht erlöschen zu lassen und in den Anforderungen an künstlerischen Wert nicht nachzulassen. Wir sind der festen Meinung, dass Gründlichkeit und Selbstdisziplin in diesem Sinne, so wie überall, auch im Kunst-handel den andauernden Erfolg gewährleisten

ist nicht immer genügend Selbstständigkeit vorhanden und eine Annäherung an den Ge-schmack des grossen Publikums ist oft un-verkennbar; aber im ganzen ist die Fabrikation stets den Prinzipien treu geblieben, womit die Firma ihren Ruf begründet hat.



THÜR AUS DEM DAMENZIMMER VON H. VOGELER, WOP-SWEE • AUSGEFÜHRT VON KELLER & REINER, BERLIN • • • • •

ebenfalls von KELLER & REINER eingerichtet wurde — ist sehr wirkungsvoll bei aller Ein-fachheit. Als Möbeldesigner fehlt ihm, was den meisten mangelt: der Sinn, der plastisch zu motivieren versteht. Die Linie allein, sei sie noch so dekorativ, reicht im Möbel nicht aus.

Das Hauptgewicht, das von Anfang an auf der Erzeugung der neuen Möbel ge-lagt, hat dazu geführt, dass die Firma selbst fabrizieren lässt. Sie ist Verbindungen mit hervorragenden Künstlern, wie ECKMANN, BEHRNS u. s. w. eingegangen und hat sich ständig mit tüchtigen Kräften zur Ausführung eigener Entwürfe zusammengethan. Wenn auch nicht alle Erzeugnisse vor einer strengen, sachgemässen Kritik standhalten, so muss die Gesamtleistung der Firma doch als eine achtungsgebietende bezeichnet werden. Es



THÜR AUS DEM DAMENZIMMER VON H. VOGELER, WOP-SWEE • AUSGEFÜHRT VON KELLER & REINER, BERLIN • • • • •

ebenfalls von KELLER & REINER eingerichtet wurde — ist sehr wirkungsvoll bei aller Ein-fachheit. Als Möbeldesigner fehlt ihm, was den meisten mangelt: der Sinn, der plastisch zu motivieren versteht. Die Linie allein, sei sie noch so dekorativ, reicht im Möbel nicht aus.



DAMENZIMMER • ENTWORFEN VON HEINRICH VOGELER, WOPSWEE

AUSGEFÜHRT IN ESCHENHOLZ IN DEN WERK-STÄTTEN VON KELLER & REINER, BERLIN • • • • •

ebenfalls von KELLER & REINER eingerichtet wurde — ist sehr wirkungsvoll bei aller Ein-fachheit. Als Möbeldesigner fehlt ihm, was den meisten mangelt: der Sinn, der plastisch zu motivieren versteht. Die Linie allein, sei sie noch so dekorativ, reicht im Möbel nicht aus.



DAMENZIMMER • ENTWORFEN VON HEINRICH VOGELER, WOPSWEE

AUSGEFÜHRT IN ESCHENHOLZ IN DEN WERK-STÄTTEN VON KELLER & REINER, BERLIN • • • • •

ebenfalls von KELLER & REINER eingerichtet wurde — ist sehr wirkungsvoll bei aller Ein-fachheit. Als Möbeldesigner fehlt ihm, was den meisten mangelt: der Sinn, der plastisch zu motivieren versteht. Die Linie allein, sei sie noch so dekorativ, reicht im Möbel nicht aus.



DAMENZIMMER • ENTWORFEN VON HEINRICH VOGELER, WOPSWEE

AUSGEFÜHRT IN ESCHENHOLZ IN DEN WERK-STÄTTEN VON KELLER & REINER, BERLIN • • • • •

ebenfalls von KELLER & REINER eingerichtet wurde — ist sehr wirkungsvoll bei aller Ein-fachheit. Als Möbeldesigner fehlt ihm, was den meisten mangelt: der Sinn, der plastisch zu motivieren versteht. Die Linie allein, sei sie noch so dekorativ, reicht im Möbel nicht aus.



DAMENZIMMER • ENTWORFEN VON HEINRICH VOGELER, WOPSWEE

AUSGEFÜHRT IN ESCHENHOLZ IN DEN WERK-STÄTTEN VON KELLER & REINER, BERLIN • • • • •

ebenfalls von KELLER & REINER eingerichtet wurde — ist sehr wirkungsvoll bei aller Ein-fachheit. Als Möbeldesigner fehlt ihm, was den meisten mangelt: der Sinn, der plastisch zu motivieren versteht. Die Linie allein, sei sie noch so dekorativ, reicht im Möbel nicht aus.



DAMENZIMMER • ENTWORFEN VON HEINRICH VOGELER, WOPSWEE

AUSGEFÜHRT IN ESCHENHOLZ IN DEN WERK-STÄTTEN VON KELLER & REINER, BERLIN • • • • •

ebenfalls von KELLER & REINER eingerichtet wurde — ist sehr wirkungsvoll bei aller Ein-fachheit. Als Möbeldesigner fehlt ihm, was den meisten mangelt: der Sinn, der plastisch zu motivieren versteht. Die Linie allein, sei sie noch so dekorativ, reicht im Möbel nicht aus.



DAMENZIMMER • ENTWORFEN VON HEINRICH VOGELER, WOPSWEE

AUSGEFÜHRT IN ESCHENHOLZ IN DEN WERK-STÄTTEN VON KELLER & REINER, BERLIN • • • • •

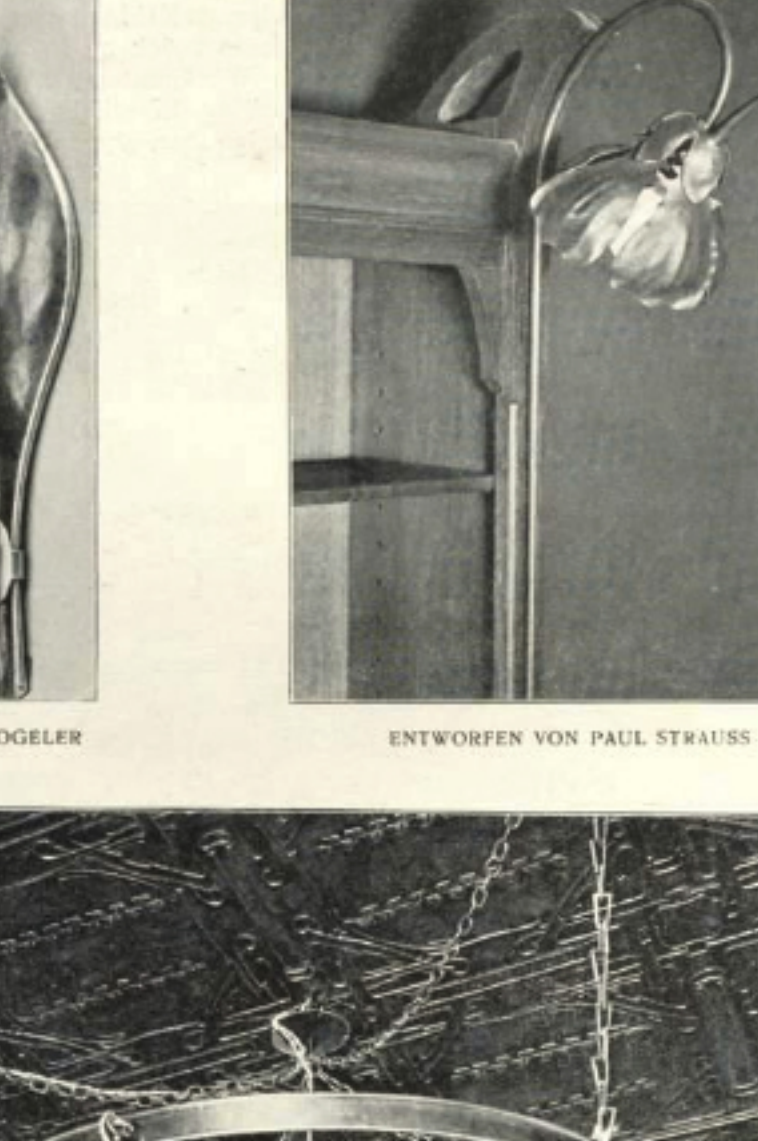
ebenfalls von KELLER & REINER eingerichtet wurde — ist sehr wirkungsvoll bei aller Ein-fachheit. Als Möbeldesigner fehlt ihm, was den meisten mangelt: der Sinn, der plastisch zu motivieren versteht. Die Linie allein, sei sie noch so dekorativ, reicht im Möbel nicht aus.



DAMENZIMMER • ENTWORFEN VON HEINRICH VOGELER, WOPSWEE

AUSGEFÜHRT IN ESCHENHOLZ IN DEN WERK-STÄTTEN VON KELLER & REINER, BERLIN • • • • •

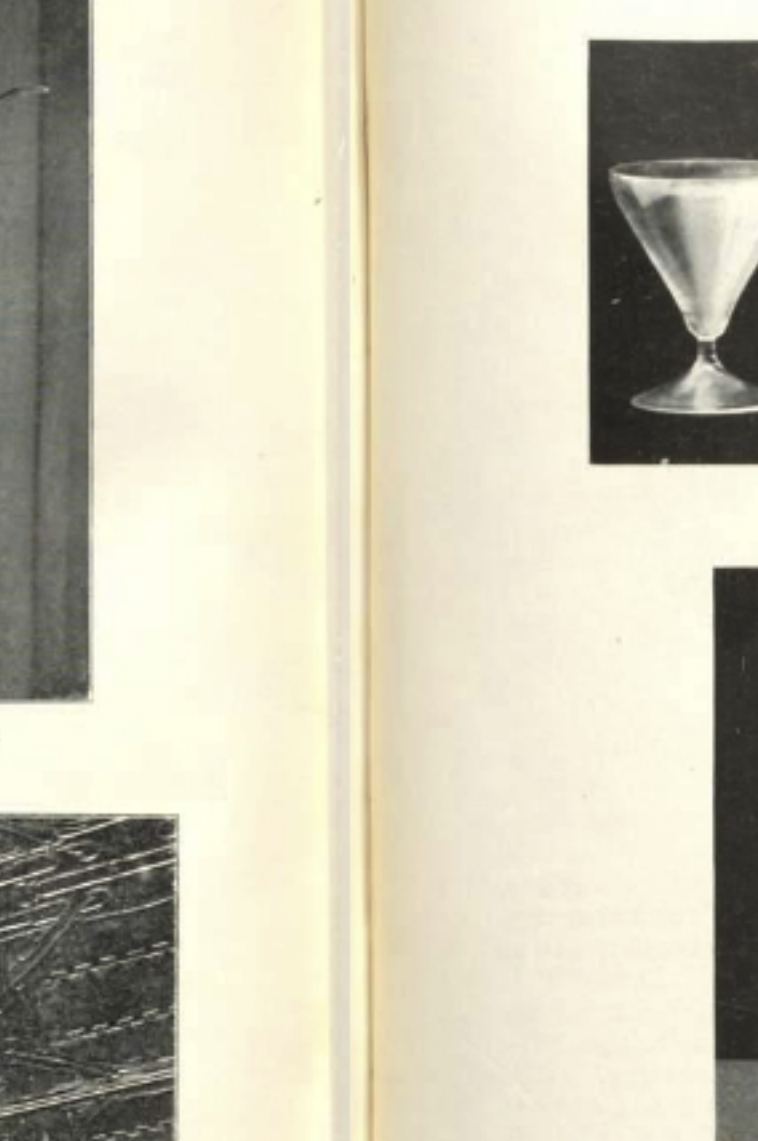
ebenfalls von KELLER & REINER eingerichtet wurde — ist sehr wirkungsvoll bei aller Ein-fachheit. Als Möbeldesigner fehlt ihm, was den meisten mangelt: der Sinn, der plastisch zu motivieren versteht. Die Linie allein, sei sie noch so dekorativ, reicht im Möbel nicht aus.



DAMENZIMMER • ENTWORFEN VON HEINRICH VOGELER, WOPSWEE

AUSGEFÜHRT IN ESCHENHOLZ IN DEN WERK-STÄTTEN VON KELLER & REINER, BERLIN • • • • •

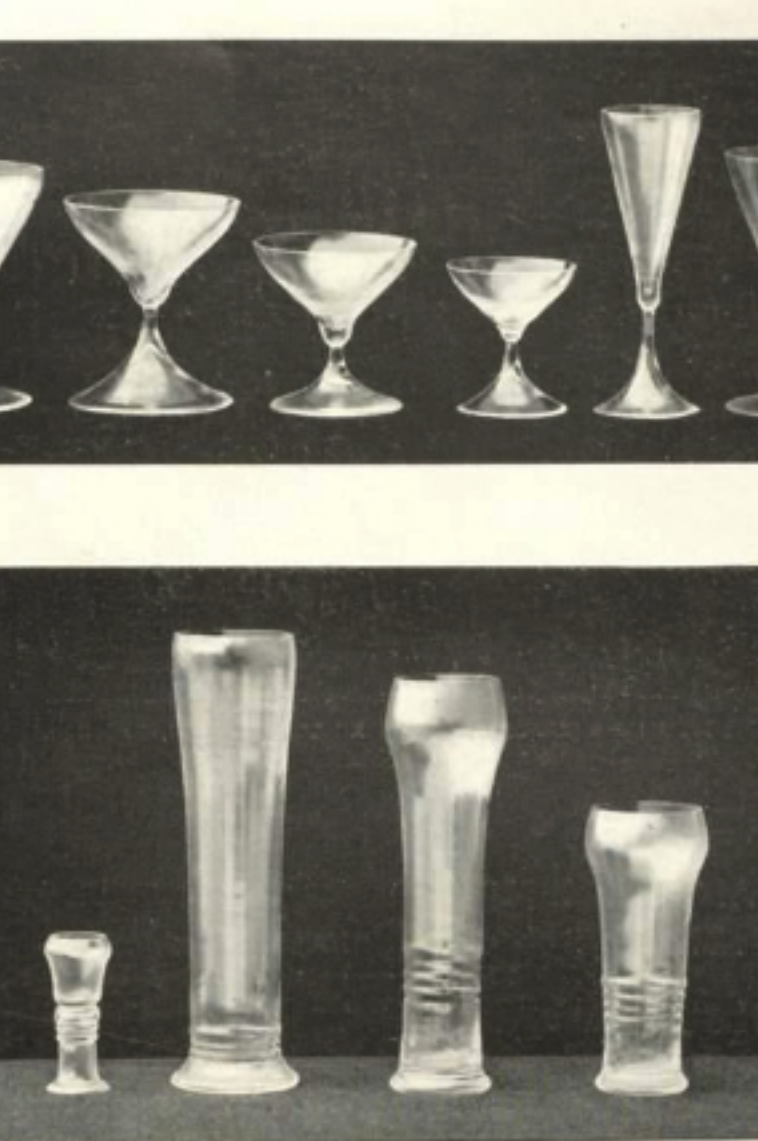
ebenfalls von KELLER & REINER eingerichtet wurde — ist sehr wirkungsvoll bei aller Ein-fachheit. Als Möbeldesigner fehlt ihm, was den meisten mangelt: der Sinn, der plastisch zu motivieren versteht. Die Linie allein, sei sie noch so dekorativ, reicht im Möbel nicht aus.



DAMENZIMMER • ENTWORFEN VON HEINRICH VOGELER, WOPSWEE

AUSGEFÜHRT IN ESCHENHOLZ IN DEN WERK-STÄTTEN VON KELLER & REINER, BERLIN • • • • •

ebenfalls von KELLER & REINER eingerichtet wurde — ist sehr wirkungsvoll bei aller Ein-fachheit. Als Möbeldesigner fehlt ihm, was den meisten mangelt: der Sinn, der plastisch zu motivieren versteht. Die Linie allein, sei sie noch so dekorativ, reicht im Möbel nicht aus.



DAMENZIMMER • ENTWORFEN VON HEINRICH VOGELER, WOPSWEE

AUSGEFÜHRT IN ESCHENHOLZ IN DEN WERK-STÄTTEN VON KELLER & REINER, BERLIN • • • • •

ebenfalls von KELLER & REINER eingerichtet wurde — ist sehr wirkungsvoll bei aller Ein-fachheit. Als Möbeldesigner fehlt ihm, was den meisten mangelt: der Sinn, der plastisch zu motivieren versteht. Die Linie allein, sei sie noch so dekorativ, reicht im Möbel nicht aus.



DAMENZIMMER • ENTWORFEN VON HEINRICH VOGELER, WOPSWEE

AUSGEFÜHRT IN ESCHENHOLZ IN DEN WERK-STÄTTEN VON KELLER & REINER, BERLIN • • • • •

ebenfalls von KELLER & REINER eingerichtet wurde — ist sehr wirkungsvoll bei aller Ein-fachheit. Als Möbeldesigner fehlt ihm, was den meisten mangelt: der Sinn, der plastisch zu motivieren versteht. Die Linie allein, sei sie noch so dekorativ, reicht im Möbel nicht aus.